

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 53 (1948-1949)  
**Heft:** 21-22

**Artikel:** Hugo Fröhlin singt zur Laute  
**Autor:** Mü.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315546>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Hugo Fröhlin singt zur Laute**

Bereits hat sich ein Helfer gemeldet, der uns im Kampf gegen unvernünftige Benützung des Radios unterstützen will. Es ist eine alte Wahrheit, daß ein Kampf gegen etwas viel weniger Aussicht auf Erfolg bietet als ein Kampf für etwas.

Hugo Fröhlin möchte die Jugend wieder für den Schatz alter und neuer Volkslieder gewinnen und erziehen. Das Kind und der Erwachsene sollten wieder jedes für sich und ganz allein singen wollen und singen können und sich dabei auf der Laute, der Gitarre oder auf der originellen Ukelele begleiten. Er möchte vor allem den Lehrern zeigen dürfen, welch herrliches Gut wieder bekannt gemacht und wie brachliegende Kräfte, die im Radiogetöse allmählich ersticken, zu freundlichem und beglückendem Tun aufgerufen werden sollten. Wir empfehlen allen Sektionen, einmal Hugo Fröhlin zu einer Aussprache und zum Vortrag seiner Lieder einzuladen. Mit dem Hören allein ist es aber noch nicht getan. Vielleicht weckt das Zuhören den Wunsch, selber wie der Vogel singen zu können, woraus ganz selbstverständlich ein Ferienkurs entstehen könnte.

Hugo Fröhlin wohnt: St.-Johann-Vorstadt 88, Basel; Telephon 2 34 84.  
*Mü.*

---

## **Wie die Alten sangen, so ...**

*Hugo Fröhlin, Basel*

Das Lied ist aus der Wohnstube verschwunden, sie ist arm und freudlos geworden, trotz Radio, der, falsch verwendet, Musik eher zu einem Nebengeräusch degradiert.

Die Leere der Wohnstube ist aber nur ein Spiegelbild des Innenlebens des heutigen Durchschnittsmenschen, des jungen Durchschnittsmenschen im besondern. Das unpersönliche Fabrik- und Büroleben, die Tageszeitung und einige «leichte» Bücher, Kinos und Cafés, Fußballkämpfe und Tanzanlässe – damit ist sozusagen sein ganzer Inhalt erschöpft.

Die Gefährdung des Bildungswesens bedeutet aber einen Schaden am seelischen Erbgut, den keine noch so gute Fachleistung aufwiegen kann. Ethische Kultur ist die sicherste Bastei gegen die Verflachung und Entartung der Gesellschaft; Industrie und Technik dürfen nur auf Grund einer ethisch gesicherten, geistig hochstehenden Kultur weiter entwickelt werden, da sie ohne diese Tiefensicherung eher ins Verderben führen als zum allgemeinen Wohl.

Darum besinnen wir uns auf unsere seelischen Kräfte und kommen zu dem Resultat, daß die Verrohung der Jugend in der Vernachlässigung der seelischen Belange zu suchen ist.

*Das Volkslied* ist nun eines der wichtigen Kulturgüter, dessen Wiederbelebung zur notwendigen Tiefensicherung beitragen würde. Wie können wir aber das Lied wieder in die Wohnstube bringen und die Jugend dafür begeistern?

Da drängt sich nun folgende Frage auf: Packen wir den Gesangsunterricht in der Schule nicht einseitig an? Machen wir da nicht einige grundsätzliche Fehler? Mir scheint dies der Fall zu sein. Die einseitige Erziehung zum Chorgesang, wie er heute im großen ganzen üblich ist, erstickt das einstimmige, frei gesungene Lied.